

# Endlich präsent in der Oberpfalz

Festabend im ACC manifestiert Schönwerth mit viel Glanz und Stimmung als wertvollen Schatz

Amberg. (msc) „Franz Xaver von Schönwerth ist endlich angekommen in der Oberpfalz!“ Davon ist der Präsident der Schönwerth-Gesellschaft, Dr. Wolfgang Kunert, restlos überzeugt. Und wirklich, viel Lob, viel Ehr' gab es für den verdienten Amberger Sohn am Freitagabend im ACC. Zu seinem 200. Geburtstag luden die Stadt und die Schönwerth-Gesellschaft zu einem bunten Festakt, der den Glanz und die wahre Größe dieses langen Zeit eher unbeachteten Volkskundlers widerspiegelt.

Mit Märchen und Musik, Vortrag und Theaterspiel feierten viele honorierte Gäste den einst nahezu vergessenen und heute wieder höchst lebendigen Oberpfälzer Heimatforscher. Seine fast 90-jährige Enkelin Elisabeth Schönwerth und Urenkel Klaus überreichten der Stadt in diesem festlichen Rahmen das Familienwappen. Oberbürgermeister Wolfgang Dandorfer bedankte sich bei den beiden „Schönwerth-Wiederentdeckerin-



Auf Großleinwand irrlichterten Bildimpressionen von Schülern zu Schönwerths Werk und das Blechbläserensemble der Berufsfachschule Sulzbach-Rosenberg lieferte die passende musikalische Tonfärbung. Bilder: Steinbacher (2)

nen“ Erika Eichenseer und Heidemarie Sander im Gegenzug mit Blumen. Das Blechbläserensemble der Berufsfachschule Sulzbach-Rosenberg lieferte die passenden musikalischen Tonfärbungen für einen abwechslungsreichen, gelungenen Abend:

Blaues Licht und kühle Temperaturen herrschen im üppig geschmückten Saal. Die Stühle sind im Halbrund aufgebaut. Mit Blumen, Bast und Blättern dekorierte Schalen ver-

schönern Raum und Bühne. „Hexe“ und „Wilde Jagd“ irrlichtern auf großer Leinwand. Es sind Bilder, die Schüler gemalt haben und die man derzeit im Stadtmuseum sehen kann.

Davor steht, „dem Anlass angemessen“ mit Zylinder und weißem Seidenschal, Ambergs Stadtoberhaupt. Wolfgang Dandorfer begrüßt Ex-Regierungspräsident Dr. Wolfgang Kunert, den Chef der Schönwerth-Gesellschaft, die gemeinsam mit der

Stadt das Fest ausrichtet. Er bedankt sich auch beim Rotary-Club für die Schönwerth-Erinnerungstafel, die in der Nähe des Geburtshauses des Volkskundlers in der Deutschen Schulgasse angebracht wurde.

Nach der lobenden Erwähnung der Sponsoren, Eon und Sparkasse Amberg-Sulzbach, gibt er das Wort an den Laudator des Abends, Prof. Dr. Kurt Franz von der Universität Regensburg (siehe .

## HINTERGRUND

### Drastische Sprache und deftiger Inhalt

Amberg. (msf) „Bei jedem einzelnen Märchen geht mir das Herz auf.“ Das sagt Schönwerth-Expertin Erika Eichenseer, die sich mit dem Volkskundler und seinem Werk seit 1970 beschäftigt. „Er hat sie alle beschrieben, wie sie aussehen, was sie können, wo sie bereits ihr Unwesen getrieben haben: die Drud, das Holzfräulein, das Feuermannl und wie sie alle heißen“, schwärmte die Ehefrau des Bezirksheimatpflegers a.D. und Vizepräsidenten der Schönwerth-Gesellschaft, Adolf Eichenseer, beim Festakt im ACC.



Als Expertin und großer „Fan“ trug Erika Eichenseer Schönwerth natürlich auch gestenreich vor. Bild: Steinbacher

„Die drastische Sprache und der deftige Inhalt“, das muss nach ihren Worten so sein, „das hat ja auch einen tiefenpsychologischen Grund: Wir haben immer die Grimm-Definition im Kopf, dass Märchen für Kinder da sind. Die fleißigen Brüder haben aus den Märchen alles entfernt, was aus dem Erwachsenenleben stammt: Erotik, Sexualität und zum großen Teil auch Grausamkeit.“ Bei Schönwerth dagegen findet man laut Erika Eichenseer „noch alles – und wie“.

## Ein Sammler und Analyst

Laudator Professor Dr. Kurt Franz blendete zuerst auf den Lebensweg des Jubilars Schönwerth: „Nach Gymnasium und Lyzeum in Amberg musste er mit 22 Jahren seine Heimatstadt verlassen, um in München zunächst Bauwesen und dann Jura und Geschichte zu studieren.“ Schönwerths Bindung zur Oberpfalz sei vermutlich da schon so stark ausgeprägt gewesen, dass ihn der Hang, Sagen und Sitten zu sammeln, zeitlebens nicht mehr losließ. Der Experte berichtete weiter, dass dabei Dienstboten und sonstige

Gewährsleute die Geschichten lieferten. Interessant ist nach seinen Worten auch, dass sich Schönwerth bei aller Bescheidenheit doch auch „der künftigen Bedeutung seines Sammelns“ bewusst war. Deutlich stellte Prof. Franz heraus, dass der Oberpfälzer kein Schriftsteller, sondern „Sammler und Analyst“ war, was ihn auch von den berühmten Brüdern Grimm unterscheidet. Sein Wunsch zum Schluss: Erinnerungskultur müsse gepflegt werden, auch über das erfolgreiche Gedenkjahr hinaus. (msf)



Heidemarie Sander, Vizepräsidentin der Schönwerth-Gesellschaft, und OB Wolfgang Dandorfer freuen sich über das Familienwappen, das die fast 90-jährige Enkelin des Volkskundlers, Elisabeth Schönwerth, und Urenkel Klaus (alle von links) der Stadt überreichten.



Nachdem sie nun seinen Namen trägt, steuerte die Franz-Xaver-von-Schönwerth-Realschule natürlich einen erfrischenden Beitrag zum Festabend bei. Die sechsköpfige Theatergruppe unter der Leitung von Lehrerin Bettina Arens-Cakir präsentierte eine moderne Schönwerth-Interpretation, die viel begeisterten Applaus bekam. Bilder: Steinbacher (2)

## Gruslig, frisch, modern

Erzählungen, Musik & Theater zum Fest in perfektem Mix

Amberg. (msf) Das unterhaltsame Rahmenprogramm des Schönwerth-Festakts am Freitag im ACC stand in Qualität und Umfang den fachlichen Ausführungen keineswegs nach. Moderator des Abends mit viel Charme und wohlgesetzten Worten war Winnie Steinl. Ihm passte der typische Gehrock Schönwerths wie angegossen: Die „Rematerialisierung“ des Volkskundlers in Gestalt des Amberger Theatermanns war gelungen.

Agnes O. Eisenreich als Erzählerin, Stefan Huber und Michael Reisinger mit ihren außergewöhnlichen Instrumenten sorgten als „Sagengelichter“ für teils furchterregende Begegnungen mit Schönwerths Gestalten. Mit der Drud zum Beispiel, die nachts lebendige Wesen besucht, durchs Schlüsselloch kommt und dann

„drucken muss“, bis man keine Luft mehr bekommt. Die musikalischen Klangbilder dazu ließen immer neue Gruselschauer durch die Gehörgänge rieseln. Eine moderne, erfrischende Variante der Schönwerth-Interpretation lieferte die sechsköpfige Theatergruppe der gleichnamigen Realschule unter der Leitung von Bettina Arens-Cakir. Der „Gute-Nacht-Geschichte“, wie sie Erika Eichenseer brachte, lauschte das Auditorium ebenso gespannt bis zum Schluss.

Danach bliesen die Blechbläser aus Sulzbach-Rosenberg zum Buffet und die Gästeschar strömte ins Foyer. Hier ließ es sich bei Bratensulz, Fleischpflanzl, Wurstsalat und mehr noch lange gut aushalten mit vielen Gesprächen über Schönwerth und diese gelungene Feier zu seinen Ehren.



Winnie Steinl mal wieder in seinem Element: Als perfekte Verkörperung von Schönwerth im typischen Gehrock führte er durch den Abend.